

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 70 (1944)  
**Heft:** 6

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Volk der Hirten

Wir nennen uns gerne das „Volk der Hirten“  
an Schützen-, Trachtenfesten oder so,  
und böse Menschen sagen „Volk von Wirten“,  
doch keins von beiden ist ganz comme il faut.

Pardon, wir sind ein Volk von Herr'n und Damen  
und „Frau'n“ und „Männer“ sind bei uns verpönt,  
und daß mit einem Titel vor dem Namen  
das Ganze unvergleichlich besser tönt,

das steht heut wirklich über allem Zweifel,  
wo man ja schließlich soooooo gebildet ist!  
Und fügte je sich's, daß ein dummer Teufel  
die Titel wegläßt, wenn er uns begrüßt,

wir würden indigniert die Nase rümpfen  
ob des Verstoßes gegen heil'gen Brauch,  
Frau Doktor Zimmerditti würde schimpfen  
und Herr Direktor Schyrebrizler auch.

H. M. F.

*Liebe Leser!*

Sie haben das Plakat von Herbert Leupin gesehen:

## Schwarzhändler sind Volksschädlinge!

In dieser Nummer zeigen wir Ihnen, wie unsere Mitarbeiter die selbe Aufgabe gelöst hätten. Nach dem bewährten Gallup-Verfahren trachten wir nun zu erfahren, welche der Entwürfe in der Öffentlichkeit am stärksten einschlagen, am meisten Stimmen auf sich vereinigen. Nennen Sie uns, bitte, auf einer **Postkarte** die Nummern der Zeichnungen, die Ihnen **am besten, am zweitbesten, am drittbesten**, gefallen, und schicken Sie die Postkarte bis zum 19. Februar an den Nebelspalter-Verlag nach Rorschach. Die Preise, die unsere Mitarbeiter für ihre Entwürfe erhalten, werden entsprechend Ihrer Klassierung gestuft. Das Ergebnis werden wir veröffentlichen. Für Ihre Mühe sagt Ihnen herzlichen Dank:

Der Nebelspalter

  
*Elwert's Hotel Central*  
**ZÜRICH**  
an der Bahnhofbrücke

Im Hotel „Central“ wohnst Du fein,  
Dort trinkst Du auch den besten Wein.

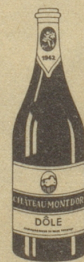


**SANDEMAN**

(REGISTERED TRADE MARK)

Der Portwein, den man  
nie vergessen kann!

**SANDEMAN** Berger & Cie., Langnau/Bern



*Chateau Mont d'Or Dole*

Ein wunderbarer Rotwein,  
ein Spitzen-Wein!

Berger & Co., Weinhandlung,  
Langnau (Bern) Telefon 514

## Das alte Lied

(Zur Pfäffiker Befreiungsaktion)

Ich bin din,  
Du bist min,  
Des sollt du gewiss syn!  
Gefunden ist das Schlüsselin,  
Du must nüme dinne syn!

(Frei nach  
Herrn Walther von der Vogelweide)  
P. Z.

## Demokratie vor!

In einer zürcherischen Zeitung ist zu lesen, daß der im 67. Altersjahr verstorbene X. Y., Staatsanwalt des bernischen Mittelstandes gewesen sei. — Daraus wäre zu schließen, daß sie im Kanton Bern auch für das Proletariat einen besondern Staatsanwalt haben und einen dritten für die obern Zehntausend. Stärnefeufi, wo bleibt da die Demokratie? —li-

## In Kriegszeiten

ist das erste Opfer die Wahrheit. H.

## Letzter Versuch

Geheimrat Jordan in X. wurde von allen Medizinern der Universität wegen seines trockenen Witzes verehrt. Bei einer Kliniktafelrunde hatte der Aufwärter das Unglück, beim Auftragen des Fisches ein beträchtliches Quantum Senfsauce auf die spiegelglatte Glatze des Geheimrats zu gießen. Der Betroffene fuhr sich nachdenklich mit der Hand über die Glatze, beschaute dann die an der Hand klebende gelbliche Flüssigkeit und fragte den vor Schreck fast erstarrten und auf ein Donnerwetter harrenden Unglücksraben mit vertraulichem Augenblinzeln: «Meinen Sie wirklich, daß das was hilft?» B. F.